

DIE MARIENHARFE (ARGĀNONA WEDDĀSE)

NACH DER AUSGABE VON PONTUS LEANDER ÜBERSETZT

VON

DR. SEBASTIAN EURINGER
HOCHSCHULPROFESSOR a. D.

Dienstagslektion.

XII.

1. *O meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, ich nehme meine Zuflucht zu dieser*
5 *Auswanderung Gottes mit dir.*

2. *Die Erinnerung an deine Mühsal beim Gehen des Weges stehe vor dem Angesichte* deines Sohnes, auf daß er barmherzig sei wegen meiner Sünden!

Die Erinnerung an den Hunger und an den Durst, die dich
10 *betroffen haben im Lande Ägypten, stehe vor dem Angesichte* deines Erstgeborenen, auf daß er verzeihend sei wegen meiner Verfehlung!

Die Quelle der Träne, die von deinen Augen floß und auf die Wangen deines Liebblings herabträufelte, stehe jetzt vor dem
15 *Angesichte* [deines Einzigen], auf daß er Fürsprecher sei wegen meiner Schuld!

3. *Sehr erschreckt mich mein Herz, wenn ich die Sünden bedenke, die ich getan habe.*

Sehr erschreckt mich mein Herz, wenn ich daran denke, daß
20 *ich, obwohl ich Verstand habe, den Tieren gleich geworden bin.*

Sehr erschreckt mich mein Herz, wenn ich die Menge meiner Übertretungen zusammenzähle, die ich keine Stunde lang unterlassen habe.

4. *Ich stelle mir vor, wie ich nackt stehe vor der Versammlung der Engel und Menschen; ich wende mich hierhin und*
25

dorthin, um mit dem Auge meines Geistes zu sehen, ob ich einen Helfer fände und einen, der für mich eintreten würde vor der überaus schrecklichen Strafe für mein Tun; aber ich habe gefunden, daß nur du allein mich retten kannst durch dein Gebet, und ich weiß, daß du dich nie von mir entfernen wirst (= daß du mich nie im Stiche lassen wirst). 5

5. *Daher ergreife ich dich* und lasse dich nie mehr los (Ct. 3, 4c);

daher ergreife ich dich mit der Liebe und nicht mit den Fingern; 10

daher ergreife ich dich mit dem Glauben und nicht vermittelst Berührung;

daher ergreife ich dich mit der Hand meiner Vernunft und nicht mit der Hand meines Fleisches;

denn die Hand (accus.) der Vernunft kann keine Kraft eines Menschen zurückhalten und die Schärfe des Schwertes kann sie nicht abhauen. 15

6. *Ich ergreife dich*, damit du mich stüttest, und nicht, damit du mich stürzest;

ich ergreife dich, damit du mich behütest, und nicht, damit du mich verstoßest; 20

ich ergreife dich, damit du mich zur Höhe emporhebest, und nicht, damit du mich in die Tiefe schleuderst;

ich ergreife dich für immer und nicht [bloß] für eine Anzahl von Tagen. 25

7. Es möge kostbar sein meine Seele vor dir,

o meine Mutter, wegen deiner Güte,

o meine Herrin, wegen deiner Würde,

o meine Treue, wegen deiner Liebe

und o Horn meiner Rettung, wegen deines Sohnes! 30

XIII.

8. Gedenke meiner und *vergiß meiner nicht, o meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm!*

Vergißt etwa eine Mutter ihrer Kinder und erbarmt sich nicht dessen, was sie aus ihrem Schoße geboren hat? (Is. 49, 15). 35

Oder *vergißt* ein Weib ihres Sprößlings und erinnert sich nicht der Frucht ihres Leibes?

Vergiß auch du meiner nicht und laß mich allezeit bleiben in deinem Sinn und erwähnt sein in deinem Munde und dargestellt vor deinen Augen (= dir vor Augen schweben)!

9. Wenn aber meine Sünde sich einschleibt zwischen mir und zwischen Gott und das Aufsteigen meines Gebetes verhindert, wie Isaias sagt (Is. 59, 1, 2):

„Also spricht Gott Sabaoth: „Sehe ich etwa nicht mit meinen Augen und höre ich etwa nicht mit meinen Ohren? Sondern eure Sünde steht zwischen mir und zwischen euch!““

10

XIV.

10. So entferne du, *meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, die Scheidewand (wörtlich: den Vorhang) meiner Verfehlung, damit mein Gebet emporsteige und in das Ohr deines Sohnes komme zur Vergebung meiner Sünden!

11. Es werde gesandt das Gebet von mir weg zu deinem Sohne und es komme Erbarmen von ihm [zu mir], damit er mich reinige von der Befleckung meines Fleisches und mich ledig mache von der Strafe für mein Tun!

12. O Jungfrau, Schild der Gerechtigkeit, der die Gläubigen [schützend] umgibt und die Zweifler erschreckt, errette mich vor der Niederlage durch den Feind (wörtlich: vor dem Besiegtwerden durch den F.); denn die Niederlage durch den Feind verbrennt das Herz wie eine Feuerflamme und verfinstert das Gesicht, wie der Ruß des Topfes (Spr. 15, 13); denn das Zeichen (wörtlich: die Spur) eines fröhlichen Herzens ist ein helles Angesicht (Sir. 13, 25)! Laß mich auch nicht besiegt werden im Kampfe und nicht ermatten im Rennen und im Wettlaufe!

13. O Jungfrau, die Schönheit deiner Liebe erleuchtet mein Herz; wie das Licht des Blitzes, der im Osten aufleuchtet und bis zum Westen sichtbar ist (Mt. 24, 27), ebenso erstreckt sich das Licht deiner Liebe von meinem Haupte bis zu meinen Füßen.

14. Wundersam ist mir die Lieblichkeit deiner Schönheit und deiner Anmut, die begehrenswert ist wie die Feinheit des Purpurs, und der Schimmer deiner Krone, die schöner gleißt als die Farbe des Regenbogens, ist wie die Narde, die in Schnee-weiße blüht, wie die Blüte der Granate, die im Garten glüht

(wörtlich: rötlich ist), wie die Traube des Weinstocks, die an ihren Zweiglein Beeren trägt; und überaus reizend ist die Pracht deines Schmuckes, der bewundert wird von den Engeln und den Menschen.

XV.

5

15. *O meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, ich nenne mich Sänger* deines Namens und mein Verstand will sich dem Lobe deiner Jungfräuschaft weihen.

Als *Moses* und die ganze Gemeinde Israels das Rote Meer 10 durchzogen hatten, sangen sie das Lob des Herrn, indem sie sagten:

„Wir wollen herrlich verherrlichen den Herrn, der sich verherrlicht hat“ (Ex. 15, 1).

Auch *Maria* (Mârjâm), die Schwester des Aaron, besang 15 mit den Töchtern Israels das Ertrinken des Pharaos und seines Heeres und das Herauskommen der Kinder ihres Volkes aus dem Meere, indem sie sagte:

„Wunderbar, [ja] wunderbar ist das Tun des Herrn: das Roß und seinen Reiter (wörtlich: den, der es bestiegen hat) 20 warf er ins Meer“ (Ex. 15, 21).

Auch *David* sang vom Dank gegen den Herrn, weil er ihn im Kampfe errettet und vor der Hand Sauls verschont und noch dazu aus der Hand seines Sohnes Absalom befreit hatte.

Asaf und die Kinder Cores sangen den Lobpreis des Herrn 25 und von ihrer eigenen Bedrängnis.

Auch *Isaias* sang das Lob des Geliebten, das Lied dessen, den sie liebten (Is. 5, 1).

Auch *Debora* besang den Tod des Sisara.

Auch *Salomon* sang von Christus und seiner Kirche (nämlich das Hohelied).

Darum nenne auch ich mich wegen deines Lobgesanges *Sänger*.

16. Sooft ich Gott lobsinge, sende ich durch dich das Lob seines Namens empor; 35

sooft ich bete, sende ich durch das Gebet deines Namens meine Bitte empor;

sooft ich singe, singe ich dir und deinem Sohne; denn du bist meine Harfe und meine Zither.

Sooft ich mich freue, freue ich mich in dir;
sooft ich traurig bin, tröste ich mich durch dich;

5 sooft ich in Gefahr schwebe, rufe ich zu dir,
und sooft die Zunge der Bosheit mich bedrängt, flehe ich demütig vor deinem Angesicht [um Hilfe].

17. Wenn aber meine Seele etwas wünscht, so bitte ich dich und durch dich erlange ich alles, was ich in Glauben suche und
10 ersehne:

18. Der *Glaube* errettet und das *Vertrauen* fördert;
der *Glaube* reinigt und das *Vertrauen* läutert;
der *Glaube* verheißt und das *Vertrauen* belohnt;
der *Glaube* beginnt und das *Vertrauen* vollendet;

15 der *Glaube* ringt und das *Vertrauen* bekränzt.

19. Der *Glaube* läßt Berge in das Herz des Meeres wandern, wie unser Herr im Evangelium sagt: „Den Glauben an Gott suchet [zu erlangen]! Und wenn ihr einen Glauben habt [auch nur] von der Größe eines Senfkornes, dann sprecht zu diesem
20 Berge: „Wandere!“ und er wird wandern; und wenn ihr zu dieser Sykomore sagt: „Entwurzle dich aus deiner Wurzel und stürze dich ins Meer!“ so wird geschehen, wie ihr gesagt haben werdet“ (Mt. 17, 20; 21, 21; Mk. 11, 22f.; Lk. 17, 6). Auch Paulus (sic!) sagt: „Alles wird dem, der glaubt“ (Mk. 9, 23;
25 Lk. 38, 63).

20. Aber von denen, die zweifeln, sagt der Apostel (Jakobus 1, 6—8): „Wer immer doppelten Herzens ist, der ist unbeständig auf seinem ganzen Wege; er gleicht der Woge des Meeres, die der Wind peitscht und empor jagt“.

30 21. Und wiederum gleicht einer, der zweifelt und in seiner Gesinnung hin und her schwankt, dem Hunde, der ein Brot in seinem Maule trug und [seines Weges] ging: und sein Genosse folgte ihm und, während sie auf einander neidisch waren, kamen sie an einen Wassertümpel, und er sah sein eigenes Spiegel-
35 bild (wörtlich: seinen eigenen Schatten) ein Brot tragend und meinte, es sei ein anderer Hund unter dem Wasser. Er warf das Brot, das in seinem Maule war, weg und ging ins Wasser hinein, fand aber nichts. Aber jener Genosse von ihm, der ihm

gefolgt war, nahm dieses Brot weg und ging fort. Als er nun [aus dem Wasser] herauskam, hatte er dieses verloren und jenes nicht gefunden.

So erlangt (wörtlich: findet) auch derjenige, der beim Beten zweifelt, nichts und der Lohn seines Gebetes wird dem anderen, 5 der glaubt.

22. Darum bemühe auch ich mich um den Glauben an dein Gebet (deine Fürbitte), o Jungfrau, und lasse im Inneren meines Herzens das Vertrauen auf deinen Sohn nicht wanken und, wenn auch Schuld und jegliche Not mich trifft, so glaube ich doch, 10 daß du für mich mit deinem Gebete eintreten (wörtlich: bezahlen) wirst.

XVI.

23. *Meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, die du eine Zinne von Perlen auf einer 15 Mauer aus Gold bist (Ct. 8, 9, 10), sei auch mir ein Reif der Schönheit zur Zierde meines Hauptes!

24. Mit den Flügeln des Geistes (Gedankens) wollte ich mich in die Lüfte entrücken, um dahin zu gelangen, wo die Vollendung deines Lobgesanges wäre; aber mein Geist war zu 20 schwach und kehrte (daher) zurück, ohne auch nur den Anteil der Hälfte der Hälfte deines Lobpreises erlangt zu haben.

Wiederum wollte ich das Meer des Wissens durchschwimmen und das Ufer der Küste der Größe deiner Herrlichkeit erreichen; aber ich vermochte es nicht und kam über die Strecke (wörtlich: 25 Maß) einer einzigen Welle nicht hinaus.

25. Wer kann zum Dache des Palastes des höchsten Himmels gelangen oder tauchen in den Abgrund des Meeres, der unter der Grundfeste der Erde ist? Und wer kann erschöpfend schildern die Größe deiner Schönheit? 30

26. *Süß ist dein Name* im Munde aller Gläubigen, wenn sie dich anrufen mit Lobgesang;

süß ist dein Name im Munde aller Rechtgläubigen, wenn sie dich anrufen mit Segensspruch;

süßer ist dein Name als Honigseim und als Milchrahm. 35

27. *Verflucht ist*, wer die Kraft deiner Jungfrauschaft lästert und nicht glaubt, daß du ohne Mannessamen empfangen und ohne Beilager geboren hast.

Verflucht ist, wer nicht glaubt, daß du rein bist von allem Schmutze und unberührt von aller Befleckung.

Verflucht ist, wer nicht glaubt, daß Gott es ist, der aus dir geboren wurde.

5 *Verflucht ist*, wer nicht glaubt, daß du, nachdem du geboren hattest, immer in der Jungfrauschaft geblieben bist.

Verflucht ist, wer dich nicht verherrlicht und deiner Herrlichkeit nicht huldigt.

10 *Verflucht ist*, wer dich nicht liebt aus dem Grunde seines Herzens und dich nicht verherrlicht aus der Tiefe seines Gemütes.

Verflucht ist, wer dich nicht preist mit seinen Lippen und wer dir nicht lobsingt mit seiner Zunge.

15 *Verflucht ist* und sein Anteil ist die Hölle, wer deiner Herrlichkeit nicht huldigt und deine Größe nicht (demütig) besingt.

28. *Gesegnet sind alle*, welche dich lieben, o Jungfrau;

gesegnet sind alle, welche dich verherrlichen, o Königin;

gesegnet sind alle, welche dir lobsingen, o Reine;

gesegnet sind alle, welche dich loben, o Erfreute;

20 *gesegnet sind alle*, welche dich selig preisen, o Erhöhte;

gesegnet sind alle, welche deine Königswürde besingen, o Besungene!

29. Daher wollen wir jetzt aufwachen vom Schläfe der Trägheit und nicht sein wie ein Leichnam in tiefer Bewußtlosigkeit, 25 der das Lob deines geliebten Sohnes unterläßt, und du strecke aus deine Rechte, um mich von meinem Lager aufzurichten; denn der Feind dürstet nach dem Blute der Menschen.

Wenn sie aufwachen wollen zum Gebete, dann macht er schwer den Schlaf auf den Augenlidern und schwächt die Wimpern durch Schlummer. Dieses alles tut er aus Tücke, um den 30 Lobpreis zu verhindern.

Wenn sie aber wach sind und der Schlaf von den Augen entflohen ist, dann handelt er wiederum mit Tücke [und richtet den Sinn] auf die Sorge um die Dinge dieser Welt und durch 35 die Sorge erregt er das Verlangen nach Eitlem.

30. Es gibt nichts, was der Satan so liebt, als wie die Verhinderung des Gebetes; denn das Gebet ist ja ein Pfeil, der sein Auge durchbohrt; denn Feuer geht aus vom Munde des

Betenden und verbrennt den Satan. Deshalb haßt der Satan Wachen und Beten mehr als jedes (andere) gute Werk; aber ganz besonders wütet er und knirscht er mit seinen Zähnen, wenn er die Kunde von deinem Lobpreis hört; denn das Hören deines Lobpreises ist für ihn eine Axt, die ihm die Schenkel zerschmettert, und ein Schwert, das ihm den Kopf abschneidet, und über die Erwähnung deines Namens entsetzt er sich wie einer, der einen Blitzstrahl sieht, der mit Wucht aufleuchtet. 5

31. Seitdem du geboren wurdest, fand er keine Ruhe und keine Rast (mehr); er litt durch dich und wurde durch deinen Sohn 10 gequält und fand Pein durch das Kreuz deines Einzigen; deshalb haßt dich der Satan mehr als alle Geschlechter der Geschaffenen. Er legte darum über deine Empfängnis, die durch die Kraft des [hl.] Geistes geschah, um Gott zu gebären, Lästerung in das Herz der Juden, indem er also sagte: „Von Joseph ist 15 sie [die Empfängnis] durch Beilager bewirkt worden“.

Und wieder legte er Neid in das Herz der Juden und machte, daß sie sich gegen deinen Sohn zusammentaten, und veranlaßte sie, daß sie ihn kreuzigten und ihm, als sie ihn kreuzigten, unreinen Speichel ins Angesicht spieen und ihm Essig mit Galle 20 zu trinken gaben, um ihm [die Kehle] rauh zu machen, bis er starb; und auch, als er tot war, nachdem er begraben war, trieb er die Juden an, daß sie Wächter an sein Grab stellten. Und als ihnen die Wächter gemeldet hatten, daß er auferstanden sei, trieb er sie wiederum an, daß sie den Wächtern Gold gaben 25 und sie zu falschem Zeugnis über seine Auferstehung anstifteten und sie belehrten zu sagen: „Es kamen seine Jünger in der Nacht und stahlen ihn“. Und auch als du gestorben warst, erregte er einen Aufruhr der Juden gegen die Apostel deines Sohnes, so daß diese deinen Leichnam im Stiche ließen und 30 flohen; denn der Satan haßt dich gar sehr, mehr als alle (andern) Heiligen.

XVII.

32. *Gewähre mir also, meine Herrin, heilige Jungfrau, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, daß ich auf sein Haupt trete und ihn 35 mit dem Speere des Kreuzes deines Erstgeborenen durchbohre!

Gewähre mir, o Königin, daß ich diesen Elenden töte, an dem keine Trophäe [zu finden] ist!

Gewähre mir, o Königin, daß ich sein Haupt abschneide mit dem Schwerte der Gottheit!

Gewähre mir, o Königin, daß ich diesen Frechen verhöhne!

33. Die Stärke der Hand deines Sohnes schmettere ihn
5 nieder, wenn er meine Hand ergreift, und der Geist der Kraft schleudere ihn in den Abgrund der Hölle, dessen Tiefe unerreichbar ist, und verriegle die Pforten der Unterwelt, so daß dieser Lügner und Betrüger nicht mehr herauskann.

34. *Ich ereifere mich darüber*, daß er Lästerung redete gegen
10 deine Jungfrauschaft;

ich ereifere mich darüber, daß er log gegen deine geistige Empfängnis;

ich ereifere mich darüber, daß er schmähte gegen dein jungfräuliches Gebären;

15 *ich ereifere mich darüber*, daß er das Herz der Juden böse gemacht hat gegen deinen Sohn, den Nazarener;

ich ereifere mich darüber, daß er sie bestärkte, den Lebendigmacher zu töten;

35. *ich ereifere mich* deinet- und deines Sohnes wegen, wie
20 es im Psalme heißt:

„Der Eifer für Dein Haus verzehrte mich und die Schmä-
hung derer, die Dich schmähten, fiel auf mich“ (Ps. 68, 12).

Der Prophet nennt dich also „das Haus des Herrn“ und, wenn er sagt: „die Schmä-
25 hung derer, die Dich schmähten, fiel auf mich“, so ist das die Schmä-
hung der Juden infolge der Belehrung durch den Satan, die Lästerung redeten gegen den Sohn Gottes, indem sie sagten: „Er ist der Sohn des Joseph“.

36. Ich aber freue mich über dich (f.), Stadt Gottes, und frohlocke über dich, vernunftbegabtes (wörtlich: redendes) Eden
30 (Edom); dich schauten die Propheten wie die Morgenröte, bereit, die Sonne zu gebären, wie dein Vater Salomon gesagt hat: „Wer ist diese, die sich zeigt wie die Morgenröte?“ (Ct. 6, 9) und wiederum nennt er dich „eine Sänfte“, wenn er sagt: „Eine Sänfte machte sich der König Salomon“ (Ct. 3, 9).

35 „Salomon“ wird nämlich dein Sohn, Jesus Christus, genannt, weil Salomon „Friedensstifter“ bedeutet, wie Paulus sagt: „Er machte Frieden durch sein Kreuz und tötete den Haß“ (Eph. 2, 16).

Denn viele Propheten und Gerechte verlangten dich (f.) zu sehen, aber sie sahen dich nur in Bildern; selig sind wir, die wir das Geheimnis deines Sohnes sahen und teilnahmen an dem Opfer seines Fleisches und Blutes auf dem heiligen Tische und geworden sind ein Fleisch und ein Leib [mit ihm]. 5

37. O wunderbare Herablassung des Sohnes Gottes! Wer hat (je) eine so große Güte gesehen?

Er brach sein Fleisch und gab es uns, damit unser Fleisch geheiligt werde durch die Vereinigung mit seinem reinen Fleische; und er reichte uns sein Blut, den Kelch des Heiles, dar, 10 damit unser Blut geheiligt werde durch die Vermischung mit seinem kostbaren Blute;

und durch das Hauchen des Atems seines Mundes in das Angesicht der Jünger schenkte er uns seinen Geist, damit unser Geist geheiligt werde durch die Vermischung mit seinem 15 heiligen Geiste.

Er hat uns sich gleich gemacht und uns zu seinen Erben eingesetzt.

38. *Kommet also, damit* wir hoch rühmen dieses Schaf (f.); denn es hat uns geboren den redenden (vernunftbegabten) Bock, 20 das Opfer für die Sünde!

Kommet also, damit wir erheben diese Wolke des Lichts, die für uns getragen hat das Wasser des reinen Regens!

Kommet also, damit wir verkünden die Größe dieser jungfräulichen Mutter! 25

Kommet also, damit wir preisen diese Königin, welche ist der Stolz Abrahams und seines Samens in Ewigkeit!

Kommet also, damit wir lobsingen dem zweiten Gemache, welches das Allerheiligste genannt wird!

39. Hier ist das Gesetz und hier ist der Bund. 30

Wenn Moses das Buch des Gesetzes vorgetragen hatte, pflegte er sowohl das Zelt als auch die Geräte ihres (der Israeliten) Dienstes zu besprengen: ebenso opferte dein Sohn, nachdem er den Jüngeren die Lehre seines Evangeliums vorgetragen hatte, sich selbst am Kreuze und besprengte mit seinem Blute 35 die Gläubigen und besiegelte sie mit dem Borne seiner göttlichen Seite (Vgl. Hebr. 9, 21).

40. Wahrlich, unvermischt ist *das Blut* Jesu Christi, der ohne Vermischung ist.

Dieses Blut ist nicht wie das Blut des Abel, das seinen Bruder anklagt, weil er es vergossen hat, wie der Herr zu Kain (Kâjâl) sagte: „Die Rache(-forderung) des Blutes deines Bruders kam zu mir“ (Gen. 4, 10); sondern es sühnt die Sünden des Volkes und der Völker, wie unser Herr zu seinen Jüngern gesagt hat: „Nehmet (und) trinket! Dieser Kelch ist mein Blut, das für euch vergossen wird, wodurch die Sünde nachgelassen wird“.

10 *Dieses Blut ist nicht* wie das Blut des Naboth (Nâbutê), des Israeliten, der wegen seines Weinberges getötet wurde; sondern es ist vernunftbegabtes Blut, das Blut Jesu des Nazareners, der gekreuzigt wurde zum Lösepreis für seine Schafe.

Dieses Blut ist nicht wie das Blut des Bockes, den die Kinder Aarons opferten, das nicht im stande war, die Sünde zu tilgen und die Schuld derer, die ihn aßen, zu bezahlen; sondern es ist das Blut des Lammes Gottes, das die Sünden der Welt trägt.

41. *Dieses Blut ist [jenes]*, das auf Golgatha (ḡarânêjo) vergossen wurde zur Zeit der elften Stunde am Vortage des Pascha der Juden.

Dieses Blut ist [jenes], das immerdar geschöpft wird und dessen Fluß [doch] in Ewigkeit nicht versiegt.

Dieses Blut ist mein Kaufpreis und die Bezahlung der Schuld für mich.

25 42. Ich, dein Knecht, nehme meine Zuflucht zu diesem Blute, auf daß mein Anteil nicht sei mit jenen, welche keine Frucht haben, [sondern] daß mir zum Nutzen sei dieses Blut, das von dir Fleisch geworden ist.

43. O heilige Jungfrau, laß mich doch in Christus leben und in Christus sein, durch Christus erlöst und durch Christus errettet werden vor dem Rachen der Drachen, welche die Seelen gierig verschlingen.

XVIII.

35 44. Behüte mich, *meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, vor jedem Unfall, der den Evaskindern droht, vor den Waldgeistern und den Spukgestalten und vor jeglicher Gewalt der Dämonen und vor

zauberkundigen Leuten und vor Amulettenverfertignern und vor allen Hexenmeistern und vor solchen, die auf die Vögel achten und aus dem Feuer wahrsagen, vor den Omen-Männern (Zeichendeutern) und vor den Götzendienern und vor denen, die in Zauberkreisen (?) zaubern, die in den Bergen essen und den 5 Teufeln opfern und die auf die Berechnung von Sonne, Mond und Sternen, sowie auf die Zeichen der Bücher achten.

XIX.

45. *Meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, bewahre mich vor dem Tun 10 solchen Tuns und bewahre mich auch vor dem, der solches tut! Ich wünsche durch deinen Sohn zu sein, durch die Gnade seines Vaters zu leben und durch die Hand des hl. Geistes behütet zu werden. Ich möchte daher festgehalten werden durch den Glauben an das Seil seiner Dreifaltigkeit; denn ein Seil der 15 Dreiheit (d. i. ein dreifaches Seil) wird nicht so schnell zerrissen und, wer gegründet ist auf den Felsen des Glaubens an die Dreifaltigkeit, den überwältigen auch die Pforten der Unterwelt nicht.

46. Jene sind Häretiker, welche hervorsprudeln, wie es ihnen 20 kommt, und die reden, wie sie es finden, in bezug auf welche die Kirche sagt: „Fanget uns die kleinen Füchse, die unseren Weinberg verwüsten, (dann) wird unser Weinberg blühen“ (Ct. 2, 15).

47. Laß mich, o Jungfrau, alle Wege der Rauheit meiden 25 und wandeln den Weg der gebahnten Straße!

Berge mich, o Jungfrau, unter dem Schatten deiner Flügel, wie ein Vogel, der seine Jungen unter seinen Flügeln hegt!

48. Das herrlichste Wort der Prophezie wurde für dich geschaffen, o Jungfrau, und das herrlichste Wort des Lobpreises 30 wurde über dich gesagt. Die Rechte des Vaters bedeckte dich und die Fittiche des Geistes beschatteten dich, der eingeborene Sohn wurde aus dir Fleisch. Als der Engel Gabriel dir die Botschaft brachte, ging das Wort selbst zugleich mit der Botschaft Gabriels durch dein Ohr ein und du hast ihn in deinem Mutter- 35 leibe getragen, während er selbst dich trug.

49. Er kam zu dir, ohne zu lärmern; er stieg herab, ohne ge-

sehen zu werden; er wurde empfangen, ohne erkannt zu werden, wie der Evangelist sagt: „Nicht erkannte sie Joseph, bis daß sie geboren hatte“ (Mt. 1, 25).

50. Denn viele sind es, die hinsichtlich dieses Wortes irren, indem sie sagen: „Nachdem sie geboren hatte, vermischte sie sich mit Joseph“. Das Buch des Epiphanius nennt diese Häretiker „Marienfeinde“. Diese aber machen sich einen lügnerischen Vorwand daraus, daß die Schrift sagt: „Und es erkannte Adam die Eva“ (Gen. 4,1) und wiederum [sagt]: „Und es erkannte Kain (Kâjâl) sein Weib“ (Gen. 4, 17) und ferner im Buche der Könige [sagt]: „Und nicht erkannte David die Abisag (Abisâ)“ (3 Rg. 1, 4). Und diesen Vorwand der Redeweise wandten sie gegen die Jungfrau, indem sie sagten: „Nachdem sie geboren hatte, vermischte sie sich.“ Aber der Ausdruck „er erkannte sie“ (a'marâ) kann zweifach gedeutet werden: als „Kennen und Nicht-Kennen“ und als „Beilager und Nicht-Beilager“. Wenn nun der Evangelist von der Jungfrau sagt: „Nicht erkannte sie Joseph, bis daß sie geboren hatte“, so sagt er dies darum, weil Joseph sie nicht mehr kannte, von der Zeit an, wo sie empfangen hatte, bis zu der Zeit, wo sie geboren hatte; denn es wurde das Aussehen (wörtlich: die Farbe) ihres Angesichts verändert, weil Gott in ihrem Schoße war. Als sich sein eigenes Aussehen (wörtlich: Farbe) in ihrem Mutter-schoße verändert hatte, wurde damit (wörtlich: mit ihm) auch ihr Aussehen verändert.

51. Wie ein Kelch aus reinem Kristall, wenn man in ihn Wasser gießt, nach der Farbe des Wassers aussieht; wenn man aber Wein hineintut, nach der Farbe des Weines aussieht; wenn in ihn etwas Rotfarbiges hineingegossen wird, rot erscheint; wenn etwas Grünfarbiges, grün: so wurde auch die Schönheit der Jungfrau, nachdem sich die Schönheit ihres Sohnes in ihrem Schoße verändert hatte, mit ihm verändert, sei es nun, daß sie rot wurde, wie eine Granatblüte, oder daß sie weiß wurde, wie eine Nardenblüte, oder leuchtete, wie eine Rosenblüte, oder grün wurde, wie das Grün des Gartens. Aber nachdem sie geboren hatte, war ihr Aussehen nicht mehr verändert: denn derjenige, der durch die Veränderung seines Aussehens ihr Aussehen verändert hatte, war aus ihrem Schoße

hervorgegangen mit der Leiblichkeit, die er von ihr angenommen hatte.

XX.

52. Ja, anmutig ist das Kunstwirken Gottes, groß die Macht seines Tuns; gerecht ist all' sein Gericht; gebenedeit ist 5
der Name der Herrlichkeit dessen, der erwählt und geliebt, erhöht und verherrlicht hat diese *heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*.

Über alles hat er sie zur Herrscherin gesetzt und über alles hat er sie zur Gebieterin gemacht. 10

Sie ist die Grundlage für die Heiligung geworden, sie, die Gott in Jungfrauschaft geboren hat.

53. Gib, o Herr, meinem Herzen Wissenschaft, damit ich ihre Schönheit mit Genauigkeit besinge!

Gib, o Herr, meiner Zunge Kraft, damit ich den Ruhm 15
ihres Schoßes verkünde!

54. Sie ist ferner für mein Leben Hort und für meine Torheit Klugheit; für mein Auge Erleuchtung und für meine Ohren frohe Botschaft; für meine Hände heilige Armreife und für meine Füße Weg(leitung) der Gerechtigkeit; für meinen Hals 20
Halskette und für mein Haupt Hornaufsatz; für meinen Mund Süßigkeit des Manna und für meine Nase Salbenduft; für meine Niedrigkeit Erhöhung und für meine Krankheit Heilung.

55. O Jungfrau, bekleidet mit Reinheit wie die Engel und trunken vom heiligem Geiste wie die Propheten und Turm der 25
Gottheit, der aufgebaut wurde von der Rechten des Gottes Sabaoth:

Licht der Völker und Krone der Könige,
Macht der Grundlage der Erde und Stärke der Himmel,
Weite der Lüfte und Tiefe der Meere, 30
Dichte der Wolken und Gewalt der Regengüsse,
Glanz der Sonne, des Mondes und der Sterne!

XXI.

56. *Meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, mit allem bist du verglichen 35
worden und mit allem hat man dich gleichgestellt; aber es gibt

nichts, was dir gleichen würde: der Himmel kommt dir nicht gleich und die Erde hat nicht das Maß der Weite deines Schoßes; denn denjenigen, den sie nicht fassen kann, hast du gefaßt und, den sie nicht tragen kann, den hast du getragen.

5 Cherube sind die Rosse deines Sohnes und Seraphe sind gelegt unter den Thron deines Erstgeborenen.

Ruhm sei deiner Erhabenheit und Ehre deiner Königswürde!

57. O heilige Jungfrau, unsere Stärke und unsere Kraft,
10 unsere Anmut und unsere Herrlichkeit, unsere Freude und unsere Wonne, die du geworden bist der Stolz unseres Geschlechtes.

Durch dich wurde die Erlösung der ganzen Welt und durch dich wurde stark das Erbarmen Gottes gegen die Menschen-
15 kinder.

58. Es wurde die Natur des Geschöpfes eine Verbindung (aḥada demrata) mit der Gottheit des Schöpfers (Monophysitismus!).

Wunderbar in der Tat ist das Werk, daß der Topf den Töpfer
20 *bekleidet hat!*

Stauenswert in der Tat ist die Ordnung, daß das Geschirr den Hafner *bekleidet hat!*

Erstaunlich in der Tat ist die Erniedrigung, daß das Geschöpf den Schöpfer *bekleidet hat!*

25 59. Jetzt aber rufe ich zu deinem Sohne, o Jungfrau, indem ich spreche: O Du, der Du die Niedrigkeit der Menschen mehr geliebt hast als die Erhabenheit der Engel, verschmähe mich nicht wegen meiner Sünden!

O Du, der Du die Gemeinschaft mit dem Irdischen mehr
30 begehrt hast als die Gesellschaft der Himmlischen, mache mich teilhaftig des Geheimnisses Deiner Gottheit, die ohne Makel ist!

O Du, dem die Schönheit des Antlitzes Jakobs mehr gefiel als die Lieblichkeit des Esau, verachte mich nicht wegen meiner Verfehlungen, die ich beging.

35 60. Gegen Dich allein habe ich mich verschuldet, ich selber habe mir selbst Schuld bereitet.

Du (m.) hast mich rein erschaffen, ich aber bin mit meinem Willen schmutzig geworden:

Du hast mich gerecht erschaffen, ich aber habe mich auf den Rat des Feindes hin verfehlt;

Du hast mich mit jedem schönen Werke geschmückt, ich aber habe die Schönheit meiner Ausstattung durch das Verlangen nach der Sünde verloren. 5

61. *O Herr, überwache* mein Bauen, damit ich ein Turm des hl. Geistes werde!

O Herr, überwache mein Aufrichten, damit ich nicht verlorengelange durch den Fall in eine Sünde, welche keine Bewegung mehr hat! 10

O Herr, überwache meine Erbarmung; denn bei Dir gibt es Erbarmen!

62. *O Herr, Du kennst* das Heil, durch das meine Wunde geheilt wird;

o Herr, Du kennst die Hilfe, durch die meine Schwachheit 15 stark wird;

o Herr, Du kennst den Weg, auf dem mein Gehen gerade ist;

o Herr, Du kennst die weise Ursache, durch die mein Leben ist; denn der Töpfer weiß, wodurch der Topf schön ist; denn das Angefertigte gehorcht seinem Verfertiger und das Kunst- 20 werk seinem Künstler.

63. *O Herr, mache neu* Deinen Topf durch die Kraft des heiligen Geistes!

O Herr, mache durch den, der unvergänglich ist, das Werk Deiner Hände! 25

64. *O Herr gedenke des Bundes* des Abraham, Deines Lieblings, und des Bundes des Isaak, Deines Dieners, und des Bundes des Jakob-Israel, Deines Heiligen, den Du aus den Völkern ausgeschieden hast zum Hüter Deines Gesetzes und des Anteils am Erbe Deines Heiligtums! Du hast ihn mit Deinem Namen 30 genannt und durch Deine Ordnung stark gemacht.

O Herr, gedenke des Bundes des Moses, Deines Getreuen, den Du zum Leuchter gesetzt hast Deinem Volke, damit er ihm leuchte mit der Leuchte des Wortes, das aus Deinem Munde hervorging! 35

O Herr, gedenke des Bundes des David, deines Knechtes, der vor Dir die Gnade gefunden hat, daß Du ihn mit heiliger Salbe gesalbt hast, damit er der Gesalbte sei für die Kinder Israels!

O Herr, gedenke des Bundes dieser Heiligen, welche Dir gezeugt haben diese gebenedeite und heilige und reine Braut, welche Dir die Mutter geworden ist, während Du der Vater des Adam bist!

5 *O Herr, gedenke* Deines Herabsteigens von der Höhe des höchsten Himmels und Deines Wohnens im Mutterschoße der heiligen Jungfrau!

O Herr, gedenke Deines Verweilens (wörtlich: Getragenwordenseins) in ihrem Mutterleibe neun Monate d. i., nach der
10 Zahl der Tage, 275 Tage lang!

O Herr, gedenke Deiner Geburt aus ihr, obwohl sie Jungfrau ist, und Deiner Ernährung durch ihre Brüste, obwohl sie keusch ist.

O Herr, gedenke Deines Liegens in der Krippe und Deines
15 Eingewickeltseins in Windeln im Futtertroge!

O Herr, wenn Du alles dieses gedenkst, dann wirst Du mich, Deinen sündigen Knecht, nicht verstoßen.

65. Hilf mir durch Dein Erlösen und umgib mich mit dem Schilde Deiner Erlösung wegen Mariens, Deiner Gebärerin, und
20 wegen ihrer Brüste, die Dich genährt haben, und wegen ihrer Lippen, die Dich geküßt haben, und wegen ihrer Hände, die Dich liebkost haben, und wegen ihrer Knie, die Dich aufgenommen haben, und wegen ihrer selbst (wörtlich: wegen ihrer Seele) und wegen ihres Fleisches, das Du Dir genommen hast,
25 damit es Dir Körper sei!

66. Reinige, Herr, meine Unreinheit wegen der Jungfrauschaft Deiner Mutter!

Erwähle, Herr, meine Niedrigkeit wegen der Größe der Erhabenheit Deiner Gebärerin!

30 Liebe mich, Herr, wie Du geliebt und auserwählt hast Deine heiligen Apostel!

Laß mich, Herr, eingereiht werden in ihre Gemeinschaft in den Himmeln und geladen werden zu ihrer Hochzeit; hier aber behüte und bewahre mich vor jedem, der sich mir ent-
35 gegenstellt!

67. Wohin soll ich denn gehen vor Deinem Geiste und wohin soll ich fliehen vor Deinem Angesichte?

Wenn ich hinaufsteige in den Himmel, so bist Du dort und,

wenn ich hinabsteige in den Abgrund, so bist Du dort; und wenn ich Flügel nehme wie ein Adler und bis zum Ende des Meeres fliege, dann wird mich auch dort Deine Hand leiten und Deine Rechte mich dort festhalten (Ps. 138, 7—10).

68. Wer gleicht Dir unter den Göttern, o Herr? Es gibt 5 nichts, was wie Dein Wirken (Walten) wäre:

Verborgен ist Dein Wesen, obwohl Du überall vollständig bist.

Nicht jedem zeigst Du Dich, sondern nur, wem Du willst.

Der Himmel ist Dein Thron und die Erde ist der Schemel Deiner Füße; das Meer ist Deine Magd und die Winde gehorchen 10 Dir; die Sonne ist Dein Bote und der Lauf des Mondes ist bestimmt durch Dein Wort und die Sterne sind durch Deinen Befehl unbeweglich (wörtlich: angeheftet) und die Weite der ganzen Welt wird gehalten in Deiner Hand.

Es gibt nichts, durch das Du umfaßt werden könntest, und 15 nichts, durch dessen Grenzen Du begrenzt werden könntest; es gibt kein Maß für Deine Gottheit und keine Schranke für Deine Glorie.

69. Obwohl Du stark bist durch Deine Kraft, hat Dich (doch) 20 die Tochter der Schwachen getragen;

obwohl Du furchtbar bist in Deinem Wesen, hat Dich doch eine kleine Jungfrau umschlossen;

obwohl Du zur Rechten Deines Vaters sitztest, wurdest Du doch unten [auf Erden] auf den Knien geherzt;

obwohl Du höher bist als die Hohen, bist Du doch hier mit 25 den Niedrigen gewandelt;

obwohl Du überall Macht hast (Alleinherr bist), bist Du doch unter den Menschen als Kind erschienen.

70. Esel und Ochs haben Dich erkannt, daß Du ihr Herr bist, und haben Dich durch ihr Anhauchen erwärmt; Israel 30 aber hat Dich nicht erkannt, daß Du sein Gott bist, und hat Dich in seinem Sinne verachtet, so daß an ihm erfüllt wurde, was Isaias gesagt hat:

„Der Ochse kennt den, der ihn gekauft hat, und der Esel den Futtertrog und das Haus seines Herrn; aber Israel kennt 35 mich nicht und mein Volk versteht mich nicht!“ (Is. 1, 3).

71. O Herr, wenn auch Israel Dich nicht erkannt hat, in dessen Land die Prophezie verkündet und in dessen Tempel

sie auf hebräisch niedergeschrieben wurde, so kenne doch ich Dich, daß Du der Sohn Gottes bist (schon) vor der Welt, und weiterhin glaube und weiß ich, daß Du geboren wurdest von der hl. Jungfrau aus dem Samen Davids.

5 72. *Ich glaube von Dir, o Herr*, daß Du bist der Erstgeborene Gottes Deiner Wesenheit (sic!) nach und der Erstgeborene der Jungfrau Deiner Fleischlichkeit nach.

Ich glaube von Dir, o Herr, daß Du bist der Sohn des Vaters Deiner Gottheit nach und der Sohn der Evastochter Deiner
0 Menschheit nach.

Ich glaube von Dir, o Herr, daß Du bist:

die Quelle aus der Quelle,
die Perle aus der Perle,
der Herr aus dem Herrn,
15 das Leben aus dem Leben.

Ich glaube von Dir, o Herr, daß Du bist:

der Gezeugte von dem Erzeuger,
der Glanz vom Lichte,
die Weisheit vom Meere des Wissens.

20 *Ich glaube von Dir, o Herr*, daß Du bist der Erstgeborene, der Eine desjenigen, der Dich gezeugt, und der einzige Sohn derjenigen, die Dich geboren hat.

73. *Eine andere ist Deine obere Geburt*, und eine andere ist Deine untere Geburt.

25 *Eine andere ist Deine Geburt im Himmel*, und eine andere ist Deine Geburt auf Erden.

74. *Deine erste Geburt ist Feuer des Lebens vom Feuer des Lebens* und *Deine letzte Geburt ist Wort aus dem Weibe*.

Deine erste Geburt ist Verborgenes aus Verborgendem und
30 *Deine letzte Geburt ist durch die Botschaft aus der Jungfrau*.

Deine erste Geburt ist Kraft von Kraft und *Deine letzte Geburt ist Stärke der Gottheit aus der Tochter*.

75. Die erste suchte ich, aber ich fand sie nicht; die letzte habe ich überdacht und bewundert.

35 Obwohl ich die erste nicht erreichte, habe ich sie (doch) gepriesen; die letzte betete ich auf den Knien meines Herzens an und begrüßte sie.

Die erste Geburt wurde durch die letzte erkannt; die göttliche Geburt wurde verherrlicht durch die jungfräuliche.

76. Dadurch daß Du geboren wurdest aus der Jungfrau, wurde uns offenbar der Glaube an Deine Geburt aus dem Vater.

Und hierüber sagte David: „Erkannt wurde der Herr in Juda 5 und sein Name war groß in Israel“ (Ps. 75, 1).

Dieses aber verkündet der Prophet von der Geburt des Wortes aus dem Hause Judas, des Sohnes des Israel, und, damit Deine Geburt aus dem Vater erkannt würde, wird das von Deiner Geburt aus der Jungfrau [Berichtete] erzählt. 10

77. Daher will ich jetzt, ohne zu zweifeln glaubend, Deine Geburt aus dem Vater preisen und Deine Geburt aus der Jungfrau besingen:

78. *Der Schoß der Jungfrau ist* weiter als der Wagen des Lichtes, der über dem Gêrgêl [= Himmel] ist. 15

Der Schoß der Jungfrau ist höher als die Höhe der Himmelfesten.

Der Schoß der Jungfrau ist größer und erhöhter als die Ätherräume und wird von den Cheruben gepriesen.

Der Schoß der Jungfrau ist zum Himmelstor geworden und, ohne geöffnet worden zu sein, wurde er der Eingang und der Ausgang der Sonne der Gerechtigkeit. 20

Der Schoß der Jungfrau ist geworden die Schatzkammer für die wahren Schätze der Gerechtigkeit.

Der Schoß der Jungfrau ist geworden die Lade und der Wohnort 25 des Gottes Adonâj.

79. Jetzt aber wollen wir preisen den Herrn, indem wir sprechen: Preis sei Dir und Preis dem, der dich gezeugt hat, und Preis dem hl. Geiste!

Ehre derjenigen, die Dich getragen, und Loblied derjenigen, 30 die Dich geboren, und Lobgesang Deiner Mutter, und Heiligpreisung derjenigen, die Dich gesäugt hat!

80. Und nun, nimm an mein Gebet wie Weihrauch vor Dir und achte auf die Stimme meiner Bitte, mit der ich zu Dir rufe, o Herr, Gott der Starken! 35

Höre auf mein Gebet und achte auf mich, Gott Jakobs, und sieh an meinen Glauben, o Herr, und schaue in das Angesicht Deines Dieners (N. N.)!

Höre, o Herr, mein Gebet, mit dem ich zu Dir bete:

81. Von der Angst vor dem Feinde befreie meine Seele und schütze mich vor dem Aufruhr der Schlechten und vor der Menge der Übeltäter, welche ihre Zunge scharf machen, wie (die der)
5 Schlange der Erde, und die ihren Bogen spannen, um Bitterkeit zu verüben (Ps. 63, 2ff.)!

82. Höre, mein Gott, auf meine Bitte und achte auf mein Gebet (Ps. 69, 2)! Höre, o Herr, auf mein Gebet und mein Seufzen möge vor Dich kommen und wende Dein Angesicht nicht von mir ab!
10 Am Tage meiner Not neige Dein Ohr zu mir!

Am Tage, da ich Dich anrufe, erhöre mich schnell (Ps. 101, 2ff.)!

Hörbar mache mir Dein Erbarmen am Morgen; denn auf Dich vertraue ich, o Herr!

Führe mich, O Herr, den Weg, auf dem ich gehen soll; denn
15 zu Dir habe ich meine Seele erhoben!

Rette mich, o Herr, vor meinem Feinde; denn zu Dir nehme ich meine Zuflucht!

Lehre mich, o Herr, Deinen Willen tun; denn Du bist mein Gott und Dein hl. Geist leite mich im Lande der Gerechtigkeit.

20 Und um Deines Namens willen, o Herr, laß mich leben durch Deine Gerechtigkeit und führe meine Seele heraus aus ihrer Not und nach Deinem Wohlgefallen zerstreue meine Feinde und lösche alle aus, welche meiner Seele Schmerz bereiten; denn ich bin Dein Knecht (Ps. 142, 8—12)!

25 Auf meine Stimme achte, o Herr, und merke auf mein Rufen, achte auf die Stimme meines Flehens, mein König und mein Gott; denn zu Dir bete ich, o Herr! Am Morgen höre auf meine Stimme (Ps. 5, 1ff.)!

XXII.

30 83. Aber du hinwiederum, *meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, goldenes Becken, sei mir eine Schale meines Gebetes, damit ich durch dich meine Bitte hinbringe zu deinem Sohne, Jesus Christus; denn, wie der
Priester Weihrauch einlegt in das goldene Rauchfaß, ebenso lege
35 ich mein Gebet in dein Ohr.

84. Nimm [gnädig] an das Wort, das aus meinem Munde hervorgeht, und es möge eingegossen sein in dein Herz, und die

Sorge deines Herzens sei [gerichtet] auf die Sorge meines Herzens und das Verlangen deines Sinnes sei zugunsten des Verlangens meines Sinnes und bitte deinen Sohn, daß er meine Hoffnung nicht zuschanden mache (wörtlich: mich nicht wegen meiner Hoffnung beschäme), sondern daß er mir den Wunsch meines Herzens erfülle und mir alle Zeit (den Gegenstand) mein(es) Sehnen(s) gebe und mich segne mit dem Segen des hl. Geistes und jedem Werke meiner Hände Gedeihen verleihe; daß er in mein Herz die Liebe zu den Menschen und in das Herz der Menschen die Liebe zu mir lege, daß er in meinen Sinn die Güte, die von ihm [kommt], mische und mich würze mit dem Salze der Gottheit, daß er in meinem Herzen die Lampe der Weisheit leuchten lasse und den Geist der Wissenschaft nicht von mir wegnehme!

Dieses [alles] erbitte mir von deinem geliebten Sohne!

85. Laß mich in Eintracht leben mit allen Söhnen der Taufe! 15

Gib mir Frieden mit allen, die deinen Sohn lieben!

Bewahre mich vor jeder bösen Tat!

Befreie mich aus dem Netze des Feindes!

Mache mich eifrig im Dienste der Gerechtigkeit!

Entledige mich des Joches der Sünde; denn jeder, der Sünde tut, ist ihr Knecht! 20

XXIII.

86. *O meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, gestatte dem Satan nicht, daß er über mich Gewalt habe! Wo immer ich den Tag und die Nacht zubringe, mögen mich die Scharen deines Sohnes umgeben, um mich vor dem Angriff des Feindes zu beschützen! 25

Und mit dem Walle des Kreuzes deines Sohnes umwalle mich, damit die Geister der Unreinen nicht an den Ort hinkommen (können), wo ich bin, und bedecke mich mit dem Linnen (sandôn) deiner Heiligkeit, auf daß ich dufte nach dem Wohlgeruche deiner Kleider! 30

87. Nachdem ich nunmehr vom Schlafe erwacht bin, will ich dich preisen ohne Saumseligkeit; wenn mich aber der Schlummer überkommt, um das Gebet aufzugeben, so vertreibe ihn die Kraft der Gottheit deines Sohnes von meinen Wimpern! 35

Es soll wachsam sein meine Zunge, dir zu lobsingeln und auch

meine Füße sollen, ohne zu wanken, vor deinem Angesichte stehen, bis daß ich damit zu Ende bin, mein Anliegen vor dir zu erzählen, und auch meine Hände sollen zum Beten ausgebreitet sein, wie die eines Knechtes, dem der Lohn von seinem Herrn ausbezahlt
 5 wird, und die zehn Finger meiner Hände sollen Lichtfackeln gleich sein, um den Feind zu erschrecken, und ein blitzendes Feuerschwert soll von meiner Zunge ausgehen, um den Widersacher zu zerschneiden, und er soll mir also nie mehr den Geist beschweren, wenn ich im Gebete bin; nicht soll er über mich
 10 geteilte (zerstreute) Gedanken bringen!

88. Denn es sagen die heiligen Väter, die Mönche, daß jeder, der vor dem Herrn betet, dessen Gedanken aber außerhalb der Kirche bei seinem Geschäfte sind, einem [Manne] gleicht, der nur *einen* Sohn, und keinen anderen außer diesem, hat und ihn vor
 15 dem Herrn erwürgt. Er (der zerstreute) Beter müht sich also zwar mit seinem Leibe ab, ist aber mit seiner Seele untätig.

XXIV.

89. *O meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, mache brennend mein Herz durch
 20 die Liebe des hl. Geistes und entferne von mir die teuflische Kälte der Gesinnung und meine Gesinnung möge glühend werden durch die Glut der Flamme der Liebe des hl. Geistes und sie nehme weg von mir die Finsternis der Hülle und erleuchte meinen Verstand wie das Licht des Blitzes und wie die Sonne des Monats Marmudâ,
 25 die mit Macht scheint, und laß mich durchaus nichts ermangeln!

90. Habe acht auf mein Verlangen, wie eine Mutter achtet auf ihre Kinder!

Auf dich sind gerichtet meine Augen, wie das Auge der Magd auf die Hand ihrer Herrin.

30 *Auf dich sind gerichtet meine Augen*, wie das Auge der Knechte auf die Hand ihrer Herren.

Auf dich sind gerichtet meine Augen, wie das Auge der Söhne auf die Hand ihrer Väter.

Auf dich sind gerichtet meine Augen, wie das Auge der Töchter
 35 auf die Hand ihrer Gebärerinnen.

Auf dich sind gerichtet meine Augen, wie das Auge des Lagers auf die Hand des Königs.

Auf dich sind gerichtet meine Augen, wie das Auge der Versammlung des Heeres auf die Hand des Feldherrn.

Auf dich sind gerichtet meine Augen, damit für mich durch dein Gebet herabkomme die Erbarmung deines Sohnes, wie das Manna herabkam auf den Umkreis des Lagers der Kinder Israels. 5

91. Das Aussehen des Manna war aber fein wie Koriander und weiß wie Reif und sein Geschmack war wie die Ähnlichkeit von Honig mit Öl (Num. 11, 7 und Ex. 16, 31).

Was ist [aber] süßer als die Barmherzigkeit deines Sohnes und was ist weißer als die Reinheit des Erbarmens deines Erstgeborenen? 10

92. Denn den, der gesündigt hat, macht er wie einen, der nicht gesündigt hat,

und den, der sich verunreinigt hat, macht er wie einen, der sich nicht verunreinigt hat; 15

den Sünder macht er wie einen Gerechten, und den Ehebrecher macht er wie eine Jungfrau.

93. So komme jetzt auf mich herab diese reinigende Barmherzigkeit, um meine Unreinigkeit rein zu machen, und ergieße sich über mich der Regen der Erbarmung deines Sohnes, um den 20 Schmutz meines Selbstes(!) abzuwaschen!

XXV.

94. *Mache, o meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm,*

daß ich, wenn emporscheue, nicht zu Schanden werde; 25

daß ich, wenn ich hoffe, nicht verzweifle(n muß);

daß ich, was ich erstrebe, nicht verfehle!

95. *Mache mich, o Jungfrau*, zu einer Lade für den Geist der Reinheit und zu einem Turme für den Segen!

Mache mich, o Jungfrau, zu einem Wagen für das Gebet und 30 zu einem Ruheorte (Station) für den Lobpreis!

Mache mich, o Jungfrau, zu einer Vorratskammer für das Wort der [heiligen] Schriften und zu einem Behälter für den Wohlgeruch des Glaubens!

Mache mich, o Jungfrau, geschmückt mit Sanftmut und be- 35 kränzt mit Geduld!

XXVI.

96. *Mache, o meine Herrin, hl. Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, daß ich nahe sei deiner Seite und zunächst der Seite deines Sohnes!*

5 97. Jetzt aber rufe ich zu dir, daß du mir Erfolg gebest in allem, was ich erstrebe, und daß du mir alles glücken lassest, was ich sinne!

98. *Ich lobsinge dir, o Tochter des Königs David von der Seite deines Vaters Joachim ('Jjâḳêḿ) her.*

10 *Ich lobsinge dir* nochmals, o Tochter des Hohenpriesters Aaron von der Seite deiner Mutter Anna (Ḥannâ) her.

Ich preise selig deine Größe und *lobsinge* dem Szepter deines Stammes; denn vom Hause des Königtums und vom Hause des Priestertums bist du entsprossen.

15 99. Deshalb *nenne ich dich* nun „*Tochter des Donners*“, wie dein Sohn den Jakobus und den Johannes „Ba'anêrgês“, d. h. „*Kinder des Donners*“, genannt hat.

Weil sie vom Hause des Priestertums und vom Hause des Königtums waren, darum wurden sie „*Kinder des Donners*“ ge-
20 nannt.

Und auch *ich nenne dich* „*Tochter des Donners*“; denn wie der Donner *erschallt die Kunde von deiner Geburt* von den zwei gesalbten Stämmen: vom Hause Aarons, der gesalbt wurde zum Priestertum durch die Hand des Moses, des Fürsten der Propheten,
25 und vom Hause Davids, der gesalbt wurde zum Königtum durch die Hand Samuels, des Fürsten der Priester.

100. Und weiter *nenne ich dich* „*Tochter der Löwen*“; denn wie das Gebrüll des Löwen und das Gebell der Löwin *erschallt die Kunde von deiner Geburt*.

30 Weil zu Juda sein Vater Jakob sagte: „Juda ist das Junge eines Löwen“ (Gen. 49, 9), darum *nenne ich dich* „*Tochter der Löwen*“, wie Salomon gesagt hat: „Komme und gehe heraus aus den Höhlen der Löwen“ (Ct. 4, 8)!

101. Überaus ehrfurchtgebietend ist *die Kunde von deiner*
35 *Geburt* aus dem berühmten Volke und dem auserwählten Stamme!

102. O Jungfrau, geschmückt mit aller Schönheit und (jeglichem) Liebreiz, ohne Makel von deinen Füßen bis zu deinem

Haupte, die du durch den Stab des Stammes auserwählt wurdest und durch die Schönheit des Liebreizes schöner als alles warst, die du mit Reinheit geziert, mit Heiligkeit gekrönt und in allem vollkommen warst:

103. ich erhebe meine Stimme, um dich zu preisen; 5
 ich rufe mit Kraft, um dir zu lobsingen;
 ich klatsche mit meinen Händen, um dich zu besingen;
 ich stampfe mit meinen Füßen, um dir zuzujubeln;
 ich bringe Lobpreis deiner Größe und Huldigung deiner Herrlichkeit dar. 10

104. Ich lege in meinen Mund von der Frucht deines Schoßes; süß ist meiner Kehle das Blut der Traube deiner Jungfrauschaft und lieblich ist meiner Nase der Duft deiner Salbe. Wie einen, der einjährigen Wein trinkt, so erfreut mein Herz der Preis deiner Jungfrauschaft. 15

105. Wie groß ist (doch) meine Freude über dich und wie groß ist (doch) meine Wonne über die Größe deiner Herrlichkeit!

106. Lieblich ist deine Rede und honigsüß deine Stimme.

Ein Kanal der Freude sind deine Lippen und ein Kanal des Preises deine Zunge. 20

Sehr schön bist du und sehr lieblich bist du, ich liebe deine Wonne. Deine Gestalt gleicht der Dattelpalme und der Duft deiner Gewänder ist wie der Geruch von Wohlgerüchen und der Duft deiner Nase ist wie (der) des Kypros, der Blüte des Weines, und das Öffnen deines Mundes ist wohlriechend wie der Duft der Blüte des Kalmus und des Zimtes samt allen Holzarten des Libanon. 25

Du bist ganz lieblich und angetan mit geistigem Schmucke und der Glanz der Glorie umgibt dich mit göttlichem Lichte.

107. *O Mutter* des Lichtes, *o Mutter* des Herrn; *o Mutter* des Messias, *o Mutter* Gottes; *o Mutter* des Lebendigmachers, *o Mutter* Jesu, des Nazareners: erlehe mir bei deinem Sohne Ruhe für meinen Leib und Rast für meine Seele, Freude für mein Herz und Leben von jetzt an bis in Ewigkeit! 30

108. O meine Herrin, nicht sage ich, daß du mich für immer vom Sterben befreien sollst — wer ist (denn) der Mensch, der lebt und den Tod nicht schauen würde? (Ps. 88, 49) — ich sage vielmehr, es möchte dein Sohn mir zuwarten, bis daß ich gebüßt und ihm 35

eine Frucht der Buße, die seiner Güte wohlgefällig ist, dargebracht haben werde.

109. Ich empfehle dir meine Seele und meinen Leib, damit du mich behütest und dich an keinem Tage meines Lebens von mir entfernen und mich nie verlassen mögest, weder in dieser Welt noch in der künftigen Welt. —

Anmerkungen.

II 28. O Erfreute!] Nicht: „o Fröhliche“; denn es ist auf den Gruß Gabriels Lk. 1,28 angespielt: **ΧΑΙΡΕ, ΧΕΧΑΡΙΤΩΜΕΝΗ**: = Χαίρε, χεχαριτωμένη. Erfreute: nl. durch die frohe Botschaft von der Inkarnation.

29. Und richtet den Sinn] Diese Worte sind nach B einzusetzen: **ἄλλοθεν ἔρχεται ὁ λόγος**: :: Läßt man sie mit Leander aus, dann muß übersetzt werden: „dann handelt er wiederum mit Tücke durch die Sorge um die Dinge dieser Welt“. Man sieht aber, daß dann etwas fehlt. Man kann auch: **ἰδέσθαι**: einfach mit „denken an“ (die Dinge dieser Welt) wiedergeben.

32. An dem keine Trophäe [zu finden] ist] **ὄρα**: bedeutet zunächst membrum virile; dann speziell das dem erschlagenen Feinde als Siegestrophäe abgeschnittene Glied; dann Trophäe überhaupt. Hier ist die Geschlechtslosigkeit des Satans als eines Engels hervorgehoben.

36. Nennt er dich „eine Sänfte“] In den Hss. *Berol. Peterm. II Nachtr. 48* und *Musei Brit. 24992 Plut. CCXIX F* heißt es in einer Strophe, welche auf Ct. 3, 5 folgt: **ἡ σάνφη τοῦ πυρός**: . . . **ἡ σάνφη τοῦ πυρός**: :: „Maria, wir nennen dich das Holz der Sänfte des Feuers (des Logos)“. Hier ist wie im OM. auf Ct. 3, 9 angespielt. Man hat schon frühzeitig diese Sänfte mit dem Leibe Christi oder mit Maria selbst verglichen. Vgl. die Stellen, die ich in meiner Monographie, *Die Auffassung des Hohenliedes bei den Abessiniern*, Leipzig 1900, S. 39f. zusammengestellt habe. Hier genügt Philo von Karpasia MSG. 40, 84: „Unter „Sänfte“ (φορεῖον) verstehe ich auch das Fleisch des Eingeborenen selbst, in welchem er, den Gott verbergend, als Mensch mit den Menschen verkehrte . . . Und woher kommt die Sänfte? „Von den Hölzern des Libanon“, d. h. von den heiligen Männern, welche in seiner Stammtafel aufgezählt sind: von Abraham, Isaak, Jakob usw“. Ähnlich Theophilus in der Katene des Prokop von Gaza MSG. 87, 2, 1629: **Ἐύλον τοῦ Λιβάνου Ροῦθ ἡ Μωαβίτις, ἐξ οὗ (sc. ξύλου) Ἰεσσαί· φορεῖον τοίνυν ἐστὶ τὸ σῶμα τὸ κυριακόν**.

38. Wolke des Lichts usw.] Vgl. OM. I, 91 (Js. 19, 1) und 3 Reg. 18, 44. Im römischen Brevier vom 16. Juli (*Comm. BMV. in Monte Carmelo*) Lectio IV. wird das Wölkchen, das der Diener des Elias wie die Hand eines Mannes vom Meere aufsteigen sah, „Typus der hl. Jungfrau“ genannt (*in eo montis Carmeli loco, ubi Elias olim ascendentem nebulam, Virginis typo insignem, conspexerat*).

40. Des Volkes und der Völker] „Das Volk“ ist Israel; „die Völker“ sind die Heiden. — Des Israeliten] oder Iezreeliten; Naboth war von Iezreel (3 Reg. 21, 1).

44. Dieser Abschnitt ist wegen der verschiedenen hier aufgeführten Arten

von Zauberei und Wahrsagerei von Interesse. Die Übersetzung im Einzelnen ist nur ein Versuch, die Termini uns näher zu bringen. Astrologie wird hier auch als Aberglaube betrachtet.

45. Durch den Glauben an das Seil] Man würde erwarten „festgehalten werden mittelst des Glaubens durch das Seil usw.“. Aber es heißt: **ὀκλύϊ: ἄτῶ**; es ist also **ἄτῶ**: Genitiv zu **ὀκλύϊ**: und zu übersetzen: „Durch den Glauben an das Seil usw.“, d. h. durch den Glauben sichergestellt sein, daß die hl. Dreifaltigkeit ein dreifaches Seil ist, das nicht so schnell zerrißt Vgl. OM. I, 2 Anm.

46. Die kleinen Füchse] Schon Hippolyt hat in seinem Hohesliedkommentar die Füchse in Ct. 2, 15 auf die Häretiker gedeutet. „Zur Erklärung der Füchse 2, 15; 350, 1 werden (von Hippolyt) die Füchse Simsons, der Vergleich des Herodes mit einem Fuchse und die Stellen Thr. 5, 18 und Ezech. 13, 4, auch die Wölfe Mt. 7, 3 herangezogen. Daraus ergibt sich dann, daß die Füchse die Häretiker bedeuten, die, solange sie noch klein sind, gefangen werden sollen, damit sie nicht den Weinberg des Herrn verderben“ (*W. Riedel, die Auslegung des Hohesliedes in der jüdischen Gemeinde und in der griechischen Kirche*, Leipzig 1898, S. 50f.).

48. Das herrlichste Wort der Prophezie] ist Js. 7, 14: die Weisagung der Geburt des Emmanuel aus der Jungfrau.

Das herrlichste Wort des Lobpreises] ist die Botschaft des Erzengels Gabriel nebst dem einleitenden Gruße, Luc. 1, 28 und 30—37.

Ging das Wort... durch dein Ohr ein] *Conceptio per aurem!*

49. Ohne zu lärmern] Siehe Js. 42, 2, wo vom Gottesknecht im Gegensatz zu Cyrus hervorgehoben wird: οὐ κερράζεται οὐδὲ ἀνήσει, οὐδὲ ἀκουσθήσεται ἕξω ἢ φωνῆ αὐτοῦ.

50. „Marienfeinde“] Antidikomarianiten.

Der Ausdruck „er erkannte sie“] **ἤγνω**: kann bedeuten: „er kannte sie“, d. h. er wußte, wer sie sei; oder „er erkannte sie“, d. h. er vermischte sich mit ihr. Abba Gijorgis versteht den Text Mt. 1, 25 im ersteren Sinne: Joseph wußte nicht mehr, wer sie sei; erst nach der Geburt erhielt Maria ihr früheres Aussehen wieder, so daß Joseph sie wieder kannte. Ob diese sonderbare Exegese eigene Erfindung des Dichters ist oder ob er hierin nur nachschreibt, was andere vor ihm gesagt haben, entzieht sich meiner Kenntnis.

52. Kunstwirken] Das ist die kunstvolle Art und Weise, wie Gott in der Erschaffung und Führung der Welt vorgeht.

61. Sünde, welche keine Bewegung mehr hat] Die Sünde zum geistigen Tode, die Todsünde.

62. Die weise Ursache] Wörtlich: die Ursache der Weisheit.

63. Mache durch den, der unvergänglich ist, usw.] Nach dem Parallelismus muß unter dem „Unvergänglichen“ der heilige Geist oder „die Kunst des heiligen Geistes“ verstanden werden; aber der Ausdruck ist sonderbar. Sollte es vielleicht statt **ὀη**: heißen **ὀη**: d. h. Mache das Werk deiner Hände (= uns) zu etwas Unvergänglichem? Der Sinn von 63 wird sich decken mit Ps. 50, 12 und II Cor. 5, 16—19 (*καινή κτίσις*).

64. Vgl. zum Ganzen, bes. zu den Titeln der Patriarchen, Js. 41, 8ff.

Mit Deinem Namen] d. h. Du hast ihn Deinen (Lieblings-) Knecht genannt.

Durch Deine Ordnung] durch Deine Heilsordnung.

66. Eingereiht sein] ድርገት : bedeutet: Einreihung, Eingliederung, freier: Aufnahme. Wie Dillmann ad vocem bemerkt, muß es aber an dieser Stelle konkret übersetzt werden, also: Laß mich eingereiht (aufgenommen) werden in die himmlische Gemeinde!

72. Perle] Siehe die Anmerkung zu I, 86.

74. Wort aus dem Weibe] Wort = Logos; der Logos ist aus dem Weibe z. z. geboren.

Durch die Botschaft aus der Jungfrau] Conceptio per aurem.

75. Habe ich überdacht] oder besungen; das Wort ኀለዩ : kann beides bedeuten.

78. Gêrgêl = Himmel] das ist der oberste der sieben Himmel. Von ihm weiß das „Buch des Geheimnisses des Himmels und der Erde“ (መጽሐፈ : ምስጢር : ሰማይ : ወምድር :) zu erzählen:

ወበቀዳሚት : ዕለት : ፈጠረ : አምላክነ : ሰማየ : ዘውእቶ : ጌርጌል :: ወከመሰ : ሰማይ : መንበሩ : ስማዕ : ዘይቤ : አሰይይሰ : ሰማይ : መንበሩ : ወምድር : መከየደ : እገሪሁ :: ወለውእቶ : ሰማይ : ፈጠሮ : በበረድ : ጸዕዳ : በከመ : ይቤ : ሕዘቅኤል : ወርአኩ : ሰማየ : ዘሕብረ : በረድ : ደባ : ርእሰ : እንሰሳ : ስሩሕ :: ወለበረድነ : እምአይቶ : ፈጠሮ : ሰሊሁ : ደአምር : ኅቡኅቲሁ : ንበል : ቸልነ : አልቦ : ነገር : ዘይሰአኖ : ሰእግዚአብሔር :: ወአይምሰልክ : ዘቀደመ : ፈጠረ : እምታሕቶ : አላ : እምላዕሉ :: d. h. „Am ersten Tage schuf unser Gott den Himmel, das ist Gêrgêl. Daß aber der Himmel sein Thron ist, (als Beweis dafür) höre, was Jesaias sagt: „Der Himmel ist sein Thron und die Erde ist der Schemel seiner Füße“ (Js. 66, 1). Diesen Himmel schuf er aber aus weißem Eise, wie Ezechiel sagt: „Ich sah den Himmel von der Farbe des Eises über dem Haupte der Tiere ausgebreitet“ (Ezech. 1, 12). Von woher schuf er aber das Eis? Er selbst kennt (allein) seine Geheimnisse. Für uns alle (genügt es zu) sagen: „Es gibt kein Ding, das Gott unmöglich wäre.“ Glaube nicht, daß das Erschaffen von Unten begonnen habe, sondern von Oben.“ *Le livre des mystères du ciel et de la terre. Texte éthiopien publié et traduit par J. Perruchon avec le concours de M. J. Guidi (Patrologia orientalis I, 1) p. 3s.*

82. Hörbar mache mir Dein Erbarmen usw.] Sklavisch wörtliche Übersetzung von Ps. 142, 8: ἀκουστών ποιήσον μοι τὸ πρῶτὸ τὸ ἔλεος σου = ዘይሰማዕ : ግበር : ለተ : ምሕረተካ : በጽባሕ : d. h. Zu einem, das gehört werden (kann), mache mir Dein Erbarmen in der Morgenfrühe!

89. Gesinnung] Vielleicht besser: Gemüt.

Des Monats Marmudâ] Der 8. Monat des äthiopischen Jahres, unser April, hat neben dem einheimischen Namen Mijâzejâ (ሚያዝያ) auch den koptischen „Barmude“, der aber in verschiedenen Schreibweisen erscheint: በርሙዳ ; ፈርሙኒ : (lege forsitan: ፈርሙቲ :), መርሙዳ ::

Laß mich durchaus nichts ermangeln] አ. und በሕሉ : gehören zusammen: in keiner Hinsicht, durchaus nichts.

90. Vorlage ist Ps. 122, 2.

93. Den Schmutz meines Selbstes] አባል : bedeutet: corpus, membrum, dient aber auch zur Umschreibung* von ipse. Die beiden ersten Bedeutungen scheiden aus, da es sich nicht um die Reinigung des Leibes, sondern

der Seele handelt. Um dem äthiopischen Texte möglichst nahe zu bleiben, habe ich die etwas hartklingende Übersetzung gewagt.

98. Der Manichäer Faustus von Mileve hatte die Theorie aufgestellt, Maria stamme nicht aus dem Hause David, sondern gehöre dem Stamme Levi an. Gegen ihn trat sein Zeitgenosse, der hl. Augustin, auf und verteidigte in seiner berühmten Streitschrift *Contra Faustum Manichaeum* (MSL. 42, 207ss.) die kirchliche Lehre. Siehe hierüber v. Lehner, *Die Marienverehrung in den ersten Jahrhunderten*, Stuttgart 1886, S. 41f. und S. 54—58. Die abessinische Theologie vertritt die Ansicht, Maria gehöre sowohl dem Stamme Juda als auch dem Stamme Levi an. Ausführliche Begründung derselben findet man in der abessinischen Enzyklopädie *Kebrä Nagašt* (Die Herrlichkeit der Könige) ed. Bezold 1905 § 70 und im „Leben der hl. Anna“ im *Cod. Lady Meux 4* fol. 60ff. in *Lady Meux Manuscripts Nos. 2—5. The Miracles of the Blessed Virgin Mary etc. edited by E. A. Wallis Budge*, London 1900.

99. Ba'anêrgês] Siehe Mk. 3, 17: καὶ Ἰακώβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν τοῦ Ἰακώβου, καὶ ἐπέθηκεν αὐτοῖς ὀνόματα Βοανηργές, ὃ ἐστὶν υἱοὶ βροντῆς.

104. und 106 enthalten Anspielungen an Ct. 7, 8; 2, 14ε; 7, 6f. nach äthiopischer Lesart: **አፈቅር : ባፍግዕክ.**; dagegen LXX: ἀγάπη ἐν τρυφαῖς σου = **አፍቅር : ባፍግዕክ.**; und **ዘቆጥክ : ደመስል : ባቀልተ**; dagegen LXX: τοῦτο μέγεθος σου ὡμοιώθητι τῷ φοίνικι 4, 11 γ, 13. —